

Frauenrechte weiter stärken

Für AK-Präsident Hubert Hämmerle sind Gedenktage viel zu wenig

Am 8. März war Weltfrauentag, am 25. Februar Equal Pay Day. „Aber die Problemfelder, die uns beide Tage in Erinnerung rufen, existieren an den anderen 363 Tagen des Jahres genauso“, kritisiert AK-Präsident Hubert Hämmerle und betont, wie die AK Vorarlberg ganz praktisch längst fällige Veränderungen unterstützt.

Frauenrechte wurden hart erkämpft, sie sind aber immer noch nicht selbstverständlich. Dabei hat Österreich die UN-Frauenrechtskonvention schon 1982 ratifiziert und sich damit verpflichtet, Frauen in allen Lebensbereichen gleichzustellen. Im Vorjahr hat ein hochkarätig besetztes Expertinnen-Komitee die Erfolge überprüft. Ganze 40 Handlungsempfehlungen zeigen: Die Republik hat ihre Hausaufgaben noch lange nicht gemacht.

Entlohnung ungerecht

Da wäre allem voran die ungleiche Entlohnung, sie steht an erster Stelle. Aktuell liegt die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern bundesweit bei 15,2 Prozent. Umgerechnet sind das 56 Arbeitstage, die Frauen kostenlos arbeiten. Vorarl-



Foto: Miro Kuzmanovic

AK-Präsident Hubert Hämmerle: Der Kampf für Frauenrechte darf sich nicht in Gedenktagen erschöpfen

bergs Frauen müssen im Bundesländervergleich am geduldigsten sein. Im Ländle ist die Differenz am höchsten: 89 Tage arbeiten die Frauen hier praktisch für Gotteslohn.

In Vorarlberg sind rund 50.000 Menschen in Teilzeit beschäftigt, davon sind 43.400 weiblich. Teilzeit muss nicht, aber sie kann in die Altersarmut führen. Im Abstand von zehn Jahren hat die Sozialwissenschaftlerin Eva Häfele im Auftrag der AK prekäre Arbeitsverhältnisse untersucht. Ihr trauriges Ergebnis: Zwischen 2008 und 2018 hat die Erwerbsarmut deutlich zugenommen. Vor-

allem Frauen in Teilzeit sind davon betroffen. Denn die meisten schuften in Niedrig-lohn-branchen. Besonders angestiegen ist die Quote bei Frauen im Alter von 35 bis 54 Jahren. „Dieser Anstieg ist für uns auch deshalb besorgniserregend, weil so bei vielen Frauen der nahtlose Übergang von der Erwerbsarmut in die Altersarmut vorprogrammiert ist“, sagt AK-Präsident Hämmerle.

Deshalb steht im Pensionsmodell der AK Vorarlberg dick unterstrichen, dass Teilzeitarbeit besser bewertet werden muss. Abseits der politischen Konzepte öffnet die AK Vorarlberg

auch eigenständig Wege. Das Pionierjahr für junge Frauen am Digital Campus Vorarlberg ist so ein Weg, „denn wir müssen viel mehr tun, um vor allem auch junge Frauen für die neu entstehenden Berufsanforderungen fit zu machen“. Der Kinderbetreuungsatlas der AK Vorarlberg (kba.ak-vorarlberg.at) wiederum gibt für alle 96 Gemeinden umfassende Orientierung. „Denn oft genug scheitert das berufliche Engagement an der vorhandenen Kinderbetreuung.“

Am 8. März wurde der Frauentag gefeiert. Das geschieht so seit 1921. Die AK ist mit ihrem Geburtstag im Februar 1920 annähernd gleich alt. 100 Jahre lang kämpft die AK schon für Gerechtigkeit und gegen Benachteiligungen, wie Frauen sie noch immer erdulden müssen. (Entgeltliche Einschaltung)

AK | 100
JAHRE
GERECHTIGKEIT

Info

Mehr zum Pionierjahr finden Interessierte im Web unter www.digitalcampusvorarlberg.at



Drei Auszeichnungen

Die Dornbirner Jugendarbeit wurde erneut ausgezeichnet! Der Verein, der im Auftrag der Stadt die mobile Jugendarbeit, den Mädchentreff, „aha plus“ und die Jugendhäuser „Arena“ und „Vismut“ betreibt, erhielt den österreichischen Jugendpreis verliehen. 50 Ehrenamtliche sind im Einsatz, ausgezeichnet hat das Ministerium das „aha plus“ und die „Digitale Jugendarbeit“, die Jugendwerkstätte Dornbirn hat das Gütesiegel für soziale Unternehmen erhalten. Gefeiert wurde das Ergebnis im Rathaus. (Foto: Stadt Dornbirn)

**MUTIG FÜR
DORNBIRN.**

Beim Klimaschutz alle mitnehmen
»Wir brauchen alle eine intakte Lebensgrundlage. Deshalb hilft Klimaschutz uns allen! Beginnen wir mit mehr Bäumen und mit Verkehrsberuhigung.«
Am 15. März: Juliane Alton und die Dornbirner Grünen!

DIE GRÜNEN
UND GÖLFENE AT

